

HINTERGRUND

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Vielfalt durch die interkontinentale Bewegung und Vielzahl an ausländischen Patient*innen, die in forensischer Psychiatrie untergebracht sind, sind die Pflegekräfte mit der professionellen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund beauftragt.

Patient*innen mit Migrationshintergrund bringen andere subjektive Krankheitskonzepte mit, deren Ursachen und Heilungsprozessen stark mit der wissenschaftlichen Medizin konfliktieren. Außerdem sind enorme Sprachbarrieren vorhanden, wodurch die Verständigung und die Interaktion im Alltag erschwert sind.

Die Legalprognose und Behandlungszufriedenheit migrantischer Patient*innen mit vielschichtigen Zusammenhängen erfordert eine besondere Zusammenarbeit unter Berücksichtigung andersartiger psychokonstitutionelle Variablen im Therapieverlauf. Neben der individuellen Diagnostik, den Krankheitsbildern und deren Behandlung können im Setting der Forensik unterschiedliche Rechtsverständnisse der verschiedenen Kulturen die Zusammenarbeit erschweren.



VISION

ILLUSION

REALITÄT

FRAGESTELLUNG

Inwieweit lässt sich die transkulturelle Pflege im Maßregelvollzug vom Pflege- und Erziehungsdienst umsetzen, welche Herausforderung bringt die Implementierung mit?

METHODIK

Anhand eines Praxisbeispiels im Maßregelvollzug wurde die Hypothese eines möglichen Verständigungsdefizites gestellt, welches juristische Konsequenzen bei einem*r Patient*innen mit Migrationshintergrund hatte. Ein systematisches methodisches Vorgehen wurde unternommen, um das Spannungsfeld der transkulturellen Pflege zu erforschen und die Fragestellung und die orientierende Literaturrecherche zu konkretisieren. Im Rahmen einer Literaturrecherche wurde eine orientierende Handsuche in Hochschulbibliotheken, Pflegejournals sowie eine Online-Recherche in der Suchmaschine Open-Athens betrieben, welche zu Datenbanken wie Springer und Thieme führte. Suchbegriffe waren: transkulturelle Pflege, Maßregelvollzug, Konzept, Intervention, Kultur, Migration, Aufbau transkultureller Pflege, Voraussetzung transkultureller Pflege, transkulturelle Pflegebeziehung.

ERGEBNISSE

Die transkulturelle Pflege im Maßregelvollzug weist vorwiegend auf transkulturelle Kompetenz, auf eine besondere Sensibilität und Akzeptanz der fremden Kultur und vor allem auf das Berücksichtigen individuellen Werte, Bedürfnisse und deren Ausprägungen hin.

Der Einsatz von Dolmetscher*innen aus dem pflegetherapeutischen Pool erleichtert den Zugang zu den Patient*innen und kann ihnen dabei helfen ihre seelische Krise auf emotionaler Ebene adäquat zum Ausdruck zu bringen. Das Spannungsfeld der Anpassung seitens der Patient*innen mit Migrationshintergrund versus Akzeptanz und Flexibilität der Behandlungsteams stellt eine große Herausforderung im Pflegealltag dar. Kann eine forensisch-psychiatrische Begutachtung ohne die muttersprachliche Exploration Stellung zur psychischen Erkrankung und Delikt nehmen? Fremdsprachenkompetenz ist nicht als Muttersprache gleichzusetzen.

EMPFEHLUNGEN

Fort- Weiterbildung zur Förderung der transkulturellen Kompetenz.
Forschungsprojekte und Erarbeitung von transkulturellen Versorgungskonzepten.
Einsatz eines Peers mit Migrationshintergrund im psychiatrischen Setting.
Fortbildungen bezüglich der unterschiedlichen Rechtsauffassung der Kulturen.

